

# Entwicklungen und Trends im **BGM**



Das Betriebliche Gesundheitsmanagement ist schon seit einigen Jahren ein großes Trendthema im Gesundheitsmarkt. Der demografische Wandel, der Fachkräftemangel und neue Belastungen, insbesondere psychische Belastungen am Arbeitsplatz, zeigen uns täglich, dass diesem Trend durch professionelle Antworten Rechnung getragen werden muss.

**N**eben dem gesetzlich geregelten Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement ist ein umfassendes Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) eine mögliche Antwort, um den zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden. Dabei geht es um die bewusste Steuerung und Ausrichtung aller betrieblichen Prozesse auf ein Ziel: die Gesundheit der Belegschaft zu fördern und zu erhalten.

## **BGM als zentrale Managementaufgabe**

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement ist eine strategische Managementaufgabe. Analog der **Managementsysteme** wie Qualitäts-, Energie-, Ar-

beitsschutz- oder Umweltmanagement kann BGM als integriertes Managementsystem in jedem Unternehmen installiert werden. Voraussetzung für die Etablierung eines gesunden Unternehmens ist der Aufbau betrieblicher Strukturen, um im Unternehmen gemeinsam Maßnahmen und Prozesse zu planen, durchzuführen und zu bewerten. Die Integration aller Maßnahmen in die betrieblichen Managementprozesse als auch der Wirtschaftlichkeitsgrundsatz spielen eine zentrale Rolle. Ziel ist der Aufbau einer nachhaltigen Gesundheitskultur im Unternehmen.

## **Leitfäden für die Integration**

Für die Integration von BGM im Unternehmen können sich die verantwortlichen Personen oder beauf-

BGM kann als integriertes Managementsystem in jedem Unternehmen installiert werden

tragen Spezialisten an der Spezifikation DIN Spec 91020 orientieren, in der grundlegende Anforderungen an ein BGM definiert sind. Im Spätjahr 2016 wird auch die neue ISO 45001 veröffentlicht, welche die bisherige BS OSHAS 18001 für ein Arbeitsschutzmanagementsystem ersetzt. Auf Grundlage dieser Norm können Unternehmen zukünftig ebenfalls ein umfassendes BGM-System integrieren.

### Konzentration auf die eigene Stärke

Eine Teildisziplin des Betrieblichen Gesundheitsmanagements ist die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF). Auf diesem Gebiet liegen die Kernkompetenzen von Akteuren des öffentlichen und privatwirtschaftlichen Gesundheitsmarktes, also Physiotherapeuten, Sportwissenschaftler, Personal Trainer oder Fitnessseinrichtungen. Die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) ist für sie das zentrale Thema, um auf den BGM-Zug aufzuspringen. Als Anbieter von Rehabilitations-, Präventions- oder Gesundheitsleistungen sollten Sie auch genau diese Leistungen den Betrieben anbieten. Dafür werden Sie gesucht und hier betrachtet man Sie als Experten. Dabei geht es um klassische Präventionskurse, betriebliches Gesundheitstraining, Programme zur Suchtprävention oder Stressmanagement.

Die Betriebliche Gesundheitsförderung zielt darauf ab, Gesundheitsressourcen im Unternehmen aufzubauen und Belastungen abzubauen. Besonders effektiv ist die Kombination verhaltenspräventiver und verhältnispräventiver Maßnahmen. Erfolgversprechend ist BGF also immer dann, wenn Maßnahmen sowohl auf das Verhalten der Beschäftigten abzielen als auch auf die Gestaltung von Berufstätigkeit, Arbeitsbedingungen und betrieblichen Rahmenbedingungen. Konsequente Mitarbeiterbeteiligung fördert die Genauigkeit und Akzeptanz von Maßnahmen und der Veränderungsprozesse.

### Rechtliche Regelungen

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) sind für Arbeitgeber verpflichtend geregelt. Die Arbeitgeber tragen die Verantwortung für die Überprüfung, Umsetzung und Verbesserung aller erforderlichen Maßnahmen zum Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz (ArbSchG, ASiG). Die **Betriebliche Gesundheitsförderung** ist eine freiwillige Leistung des Arbeitgebers, allerdings sind gemäß § 20a SGB V die Krankenkassen verpflichtet, Leistungen der Betrieblichen Gesundheitsförderung zu erbringen.

Ab Oktober 2016 wird der Weg für eine ISO-Managementsystem-Norm für den betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz frei sein. Die ISO 45001 soll im Spätjahr 2016 in Kraft treten. Grundlage ist der internationale AMS-Standard OHSAS 18001:2007. Die ISO 45001 für Arbeitsschutz-Managementsysteme wird auch nach der High Level

### ► DIN SPEC 91020

Die DIN SPEC 91020 ist eine Spezifikation, die vom Deutschen Institut für Normung herausgegeben wird. Sie beschreibt Anforderungen an ein Betriebliches Gesundheitsmanagementsystem und leistet damit Hilfestellung bei der Konzeption, Implementierung und Weiterentwicklung eines BGM.

Structure wie die ISO 9001:2015 und 14001:2015 gliedert sein.

### Hat sich BGF in Betrieben etabliert?

In den großen Unternehmen gibt es im Regelfall eigenständige Abteilungen, die sich um das Betriebliche Gesundheitsmanagement und die Betriebliche Gesundheitsförderung kümmern. Wenn diese Strukturen im Betrieb vorhanden sind, besteht für Dienstleister in diesem Bereich die Möglichkeit, sich als externer Anbieter für entsprechende Maßnahmen zu bewerben. In mittelständischen Betrieben sind BGM und BGF bisher eher selten anzutreffen. Das Potenzial und die Motivation, sich der Gesundheitsförderung zuzuwenden, sind prinzipiell vorhanden. Die größte Hürde scheint fehlendes Wissen zu sein.

Aufgrund der fehlenden Strukturen und Prozesse werden Gesundheitsmaßnahmen oftmals ad hoc oder als Anhängsel zu bestimmten Anlässen durchgeführt, z.B. Gesundheitstage oder Massagen am Arbeitsplatz. Das sind gut gemeinte Maßnahmen, die in der Belegschaft oft gut ankommen. Es hat aber weder etwas mit BGM noch mit nachhaltiger BGF zu tun. Informieren Sie sich immer, ob der Betrieb, mit dem Sie kooperieren möchten, BGM-Strukturen integriert hat oder BGF-Maßnahmen unstrukturiert anbietet. Im zweiten Fall sollten Sie sich unbedingt mit Erfolgsaussagen bezüglich der Maß-

### Einkommensteuergesetz (EStG), § 3 Nr. 34:

Betriebliche Gesundheitsförderung

„Steuerfrei sind zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Arbeitslohn erbrachte Leistungen des Arbeitgebers zur Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustandes und der betrieblichen Gesundheitsförderung, die hinsichtlich Qualität, Zweckbindung und Zielgerichtetheit den Anforderungen der §§ 20 und 20a des Fünften Buches Sozialgesetzbuch genügen, soweit sie 500 Euro im Kalenderjahr nicht übersteigen.“



Aufgrund der fehlenden Strukturen und Prozesse werden Gesundheitsmaßnahmen oftmals ad hoc oder als Anhängsel zu bestimmten Anlässen durchgeführt



## DARAUF SOLLTEN PHYSIOTHERAPEUTEN UND TRAINER ACHTEN

- Arbeitnehmer können gesundheitsfördernde Leistungen nicht einfordern.
- Der Arbeitgeber muss die Maßnahmen zusätzlich zum geschuldeten Arbeitslohn leisten, also als Bonus zusätzlich zahlen.
- Gesundheitsfördernde Leistungen können direkt vom Arbeitgeber oder an den Arbeitnehmer als Erstattung für bereits von ihm bezahlte Leistungen gezahlt werden.
- Die Maßnahmen müssen nicht kollektiv und nicht allen Mitarbeitern sofort zugutekommen. Jeder Einzelne kann andere Leistungen vom Arbeitgeber bezahlt bekommen.

*Jeder in BGM investierte Euro spart zwischen zwei und zehn Euro und hat somit einen positiven Return on Investment (ROI)*

nahme zurückhalten. Denn ein zeitlich begrenztes Präventionsprogramm, welches nicht in ein strategisches Konzept integriert ist, wird keine wünschenswerten Ergebnisse im Sinne der Gesundheit der Mitarbeiter bringen.

### Wie wird BGF umgesetzt?

**Maßnahmen der Gesundheitsförderung „von der Stange“** haben sich in der Vergangenheit oftmals als unwirksam erwiesen, da wichtige Problemfelder nicht abgedeckt oder die Beschäftigten nicht erreicht wurden. Es sind Konzepte notwendig, die auf den Betrieb sowie auf die Ressourcen, Möglichkeiten und Bedürfnisse der Mitarbeiter abzielen. Haben Unternehmen entsprechende Strukturen für ein BGM, wird dies im Normalfall auch von vornherein berücksichtigt und Physiotherapeuten und Trainer können beruhigt ihre Leistung erbringen.

Sollten diese Strukturen nicht vorhanden sein, laufen Sie Gefahr, für fehlende Nachhaltigkeit nach Abschluss der Maßnahmen verantwortlich gemacht zu werden. Diesen Umstand sollte man bereits bei der Konzeption des Angebotes berücksichtigen und mit den Führungskräften in den Unternehmen abstimmen.

### Lohnt sich die Investition in Gesundheitsmanagement?

Verschiedene Analysen belegen, dass sich Betriebliches Gesundheitsmanagement lohnt. Demnach spart jeder in BGM investierte Euro zwischen zwei und zehn Euro und hat somit einen positiven Return on Investment (ROI). Mit Betrieblicher Gesundheitsförderung und Prävention lassen sich sowohl Kosten reduzieren als auch die Gesundheit der Be-

schäftigten verbessern. Unter anderem können die Fehlzeitenraten von Beschäftigten durch Programme der Gesundheitsförderung signifikant reduziert werden.

Wer im Geschäft mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement mitmischen will, sollte im Markt mit seiner Kernkompetenz punkten. Als Physiotherapeut oder Sportwissenschaftler werden Sie im Regelfall keine Managementprozesse in Unternehmen implementieren. Versuchen Sie also nicht, Betriebe über diesen Weg zu akquirieren. Überzeugen Sie Entscheider in den Unternehmen mit den Leistungen, die Sie perfekt beherrschen. Präventionsmaßnahmen, Gesundheitstraining oder therapeutische Leistungen – das sind die Felder, mit denen die Unternehmen andere beauftragen.

Achten Sie jedoch darauf, welche Strukturen ein Auftraggeber in Sachen BGM vorweisen kann. Sind keine Strukturen vorhanden, sollten Sie den Auftraggeber unbedingt darüber unterrichten, was Ihre Programme, losgelöst und zeitlich begrenzt, leisten können und was nicht. Denn wenn es am Ende heißt, das Programm habe nichts gebracht, bleibt ein Folgeauftrag aus.

Achim Barth



**Achim Barth** | Der Gründer und Geschäftsführer der Rehasport- und Verwaltungszentrale Sportplus in Stuttgart und der Unternehmensberatung BARTH Training & Coaching ist Diplom-Betriebswirt (FH), Fitnessfachwirt, Manager für Betriebliches Gesundheitsmanagement und Qualitätsmanagement-Auditor (TÜV) für QM-Systeme gemäß ISO 9001:2015. Mit Sportplus berät und betreut er über 100 Kooperationspartner in den Bereichen Rehasport, Verwaltung und Qualitätsmanagement. [www.agentur-sportplus.de](http://www.agentur-sportplus.de); [www.achim-barth.de](http://www.achim-barth.de)